

Joseph Victor Widmann an  
Arthur Schnitzler, [22.?] 2. 1902

|Vor's Portal für Jubelgreise  
Gängelt Ihr mich lobesam,  
Da nun meine Lebensreise  
An die Sechz'ger-Ecke kam.

5 Am Portal giebt's lust'gen Thorschnack  
Zeitungsflaggenwimpelei,  
Künft'ger Nekrologe Vorsmack  
Und wie lieb ich vielen sei.

10 Aber diese Zeitungsflaggen,  
Die mir heute freundlich wehn,  
Haben doch den Schalk im Nacken  
Und ich kann sie gut verstehn.

15 Was mir manchmal schon als Ahnung  
Leise durch die Seele glitt,  
Wird zur öffentlichen Mahnung:  
*»Du bist alt! Thu nicht mehr mit!*

20 *»Wie's mit Winterstrahlenschrägheit  
»Jetzt die Alterssonne meint,  
»Fass' es klug: Erlaubt ist Trägheit,  
»Die von nun an Würde scheint.«*

|Hm! Das laß ich mir gefallen,  
Wenn Ihr's nicht zu wörtlich nehmt.  
Und ich sage Dank Euch allen,  
Die mich heut' bediademt

25 Oder doch bediaduselt  
Mit so manchem art'gen Wort.  
Musen! Jetzt ist ausgemuselt!  
Alle neune schick' ich fort.

30 Aber dass aus ihren Haaren  
bleibt ein holder Duft zurück,  
Der in neue Schreibgefahren  
Lockt, in neuer Träume Glück, –

Dieses gänzlich zu verhüten,  
 Steht nur schwer in meiner Macht;  
 35 Sieht man doch auch späte Blüten,  
 Wenn vom Frost der Wald schon kracht.

Nehmt sie, wenn sie sprießen sollten,  
 Dann als Dank für Eure Huld.  
 40 Denn, je mehr ein Mann gegolten,  
 Um so mehr steht er in Schuld.

*Bern*, am 20. Februar 1902.

Bern

[hs.:] J. V. Widmann

O CUL, Schnitzler, B 113.  
 Brief, 1 Blatt, 2 Seiten  
 Gedruckte Danksagung  
 Handschrift: schwarze Tinte (Unterschrift)  
 Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »WIDMANN«  
 Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand datiert: »1902«  
 41 20. Februar 1902] Widmanns sechzigster Geburtstag.